459 Broder, Ernst, Familie

(loc: V2/2)
AR-A.603
2030

1. Brief von Balder Olden an Ernst Broder in New York Buenos Aires 20.10.1942 Masch.Schr 2p
   Ueber Leben als Fluechtlinge und Schicksal gemeinsamer Freunde
2. Bericht von Mrs.H.Pineas ueber Familie Broder New York 15.5.1963 Masch.Schr 1p

1.Name 2.Olden,Rudolf

Buenos Aires, 20. Oktober 1942.

Lieber Freund Broder,

vielen herzlichen Dank fuer Ihr Lebenszeichen! Ich lebe in einer Atmosphaere staendiger Angst davor, an die Schicksale meiner Freunde zu denken – und tue es natuerlich unablaessig. In den Lagern, Paris, Marseille, Annecy – ueberall waren so viele gute Menschen, deren Schicksal sich schrecklich gestaltet haben mag. Jubel ueber Jeden, der entkam! Und noch staerker ueber einen Kameraden, der mir so nahe gekommen ist, wie Sie. – Ich finde, Francillon war eine schoene Zeit? Damals war noch so viel Hoffnung. Damals lebten noch so viele Menschen, deren Leben uns wertvoll war, und die nun nicht mehr leben – oder als Gespenster. Und noch schoener wurde es danach in Paris, als wir Bluetentraeume trieben.

Den Rechtsanwalt Berger sah ich haeufig in Marseille, aber was kann aus ihm geworden sein?
Graf Sturck sollen die Hunde gefangen und ermordet haber

Meine Frau ist noch in London... Sie entkam dorhin, als die Deutschen in Paris einrueckten und waehrend ich durch das besetzte Frankreich die groesste Landpartie meines Lebens machte.
Ich selbst bin etwa gleichzeitig wie Sie in N.Y. hier a gekommen. Ich haette auch nach N.Y. fahren koennen, vielleicht war es eine grosse Dummheit, dass ich es nicht ge tan habe, besagt Ihr Brief. Denn hier regt sich nichts vo all dem Leben, von dem Sie sprechen. Belagerungszustand...

Hillering ist ein sehr lieber Bursche, dem ich mit gleicher Post den Brief schicke, dessen Kopie ich beilege. Dass es etwas nuetzen kann, glaube ich nicht, denn er koennte Ihre Fähigkeiten fuer den Broad cast doch selbs bestellen. Immerhin – wenn Gott will, schiesst ein Besen.
Wissen Sie nicht etwas ueber ~~die~~ anciens Francillonais? Hier in Argentinien ist keiner, ich habe in Frankreich dann und wann einen getroffen. 1940/41, in Lissabon und seither keinen mehr. Sur leurs corps l'étranger peutêtre. oder Schlimmeres.

Viele herzliche Gruesse, auch den Ihren!

Ihr

Balder Olden

Pardon – im Lager in Cap Finisterre habe ich noch Dutzende von Francillonais getroffen, dann kamen die Deutschen, ich floh – und seither... Good luck!

Balder Olden
Sucre 2315/B
Buenos Aires
Argentinien

Buenos Aires, 2o. Oktober 1942.

Mein lieber Höllering, seit Sie aus Prag ploetzlich verschwanden, habe ich bis heute nichts mehr von Ihnen gehoert. Die Leute sagten, man solle keine Angst um Sie haben. Ich hatte auch keine und bin nicht erstaunt, zu erfahren, dass Sie eine wichtige Position in N.Y. erreicht haben. Trotzdem: Glueckwuensche von Herzen! Es kommt nicht alles so, wie es kommen musste. – Unsere Prager Freunde sind wohl fast alle tot: Thomas, Fuchs, Seidl, Bessmertny, von denen weiss ich es, von Ueberlebenden weiss ich nur Thorberg.

Die Mitteilung ueber Sie danke ich Dr. Ernst Broder, der beim Broad cast eine Stellung sucht und mit mir acht Wochen lang auf einem Strohlager in Frankreich lag. Wir hatten dort im Herbst 1939 endlose ~~dunkle~~ Naechte und keinerlei Licht. Dr Broder war unter den Wenigen, die durch geistreiche Unterhaltungen und dramatische Rezitationen, bedient von einem riesigen Gedaechtnis, diese Abende so gestalteten, dass jeder Teilnehmer sich ihrer gern erinnern wird.

Er war mir zugleich ein guter Freund, und ich waere Ihnen persoenlich sehr dankbar, wenn Sie ihm ein Joeblein geben koennten. Er wird bald einen Job daraus machen.

Im uebrigen: zwei Stunden nach dem Weltkrieg ins "Kelch"

Und viele herzlich Gruesse!

Ihr

Balder Olden
Sucre 2315/B
Buenos Aires
Argentinien.

Neuyork
15.Mai 1963

Dr.jur.Ernst Broder
100 Overlook Terrace
New York 34,N.Y.

Ein Brief von Balder Olden 1942 aus Buenos Aires an ihn .
Balder O. ist ca.1945 gestorben, Bruder von Rudolf O.,
der auf dem Wege von England nach Canada durch Torpedierung
des Schiffes durch die Deutschen im Kriege umkam.
Dr.Broder ist Jude.
Der Vater seiner Mutter Clara war Gelehrter, Lehrer und Mathematiker in Kattowitz, Schueler von Zuntz und in Briefwechsel mit ihm.
Dieser,Simon Beer Freudenthal , war der Enkelsohn des "Wunderrabbis"
Simche Freudenthal in Posen, zu dem gewallfahrtet wurde.

2 Brueder von Clara Broder geb.Freudenthal waren Eduard und Martin
Fr.in Kattowitz, die ein sehr grosses Holzgeschaeft aufbauten,
das an dortige Gruben das Grubenholz lieferte.
Ein anderer Bruder von Clara Fr., Arnold, war Spezialarzt fuer
Magen-Darm-und Zuckerkrankheiten und 12 Jahre lang, bis zu dessen
Tod, Hausarzt des Praesidenten Ebert in Berlin.

Herta Pineas